

# metallnachrichten

## Information für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt



Lautstarke Kundgebung bei der 2. Tarifverhandlung in Barleben.

### ARBEITGEBER MACHEN EIN SCHEINANGEBOT VON 2 PROZENT MIT GEGENFORDERUNGEN

# Das ist unverschämt!

Die Arbeitgeber wollen den Konflikt. In der 2. Tarifverhandlung für die rund 10 000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt am 8. Dezember in Barleben legten sie ein Scheinangebot auf den Tisch, das an Bedingungen geknüpft ist: Für die drei Monate Januar, Februar und März 2018 bieten sie eine Einmalzahlung von 200 Euro an, ab 1. April 2018 sollen die Entgelte

um 2 Prozent steigen. Gesamtlaufzeit: 15 Monate. Die Bedingung: Die Gegenforderungen der Arbeitgeber müssten verhandelt werden. Und die beinhalten umfassende Ausweitungsmöglichkeiten der wöchentlichen Arbeitszeit, den Wegfall von Zuschlägen und die Ausweitung von Befristungen. Selbst der Acht-Stunden-Tag wird in Frage gestellt.

»Dieses Angebot ist eine Mogelpackung«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger, »denn es geht überhaupt nicht auf unsere Forde-

rungen ein, stellt Bedingungen und auch die 2 Prozent sind zu mickrig. Das ist unverschämt. Damit lassen wir uns nicht abspesen.«

Auch die Forderung der IG Metall nach einem Entgeltzuschuss für Beschäftigte mit belastenden Arbeitszeiten, für die Pflege von Familienangehörigen und für die Kindererziehung wurde ebenso kategorisch abgelehnt wie eine von der IG Metall geforderte Gesprächsverpflichtung zur Angleichung der Entgelte, der Arbeitszeiten und der Arbeitsbedingungen.

»Die Arbeitgeber nehmen unsere Forderung nicht ernst, sperren sich total und sorgen für Empörung in den Betrieben«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger kopfschüttelnd, »ohne Druck aus den Betrieben werden wir nicht weiterkommen.«

Am 31. Dezember läuft die Friedenspflicht ab. Ab 1. Januar 2018 wird die IG Metall mit Warnstreiks antworten müssen.



Thorsten Gröger,  
Bezirksleiter und  
Verhandlungsführer  
Niedersachsen und  
Sachsen-Anhalt.

### KOMMENTAR

## Jetzt werden wir Druck machen

» Die wirtschaftliche Lage ist glänzend. Die Voraussetzungen für eine kräftige Erhöhung der Entgelte sind da. Ebenso sehnen sich die Menschen nach mehr Selbstbestimmung nicht nur im Privatleben, sondern auch am Arbeitsplatz. Doch die Arbeitgeber haben die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Flexibilität nach oben ist bei den Beschäftigten mehr als ausreichend vorhanden und wird von den Arbeitgebern exzessiv genutzt. Eine Ausweitung nach oben ist deshalb völlig am Thema vorbei. Auch einen Prozess zur Angleichung Ost 28 Jahre nach der Einheit lehnen sie rigoros ab. Kurz: Sie stehen sich aus ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung. Und das Angebot von 2 Prozent ist mickrig und eine Mogelpackung. Damit lassen wir uns nicht abspesen. Wer auf unsere Argumente nicht hören will, wird die Empörung aus den Betrieben zu spüren bekommen. Wir werden ab 1. Januar zu Warnstreiks aufrufen. Für ein gutes Ergebnis ist der Einsatz aller erforderlich.

### Hintergrund schnell übers Netz

Weitere Informationen  
zur Tarifrunde:

www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de





**Wolfgang Hesse,**  
Novelis  
Nachterstedt

» Die Haltung der Arbeitgeber, sich nicht für die Bedürfnisse ihrer Beschäftigten zu interessieren, zeugt nicht gerade von Verantwortungsgefühl. Bereits heute sind die Beschäftigten hoch flexibel, wir haben eine Vielzahl von Schichtmodellen. Und nun fordern die Arbeitgeber eine Ausweitung der Arbeitszeiten und dann wollen sie auch noch Mehrarbeitszuschläge einkassieren. Und das alles für nur 2 Prozent mehr Geld. Das ist nicht fair. «



**Bernd Klocke,**  
ThyssenKrupp  
Presta,  
Schönebeck

» Die Forderung nach Teilzeit mit einem Entgeltzuschuss ist fair und notwendig. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen arbeiten im Schichtbetrieb und verdienen nicht genug, um die Arbeitszeit reduzieren zu können. Wenn es hier zum Beispiel mehr Freizeit mit einem Entgeltzuschuss geben würde, dann wäre das vor allem ein Stück Erleichterung für unsere Schichtarbeiter. Aber das Angebot will ja sogar die Arbeitszeiten verschlechtern. Und das für nur 2 Prozent. Das ist nicht hinnehmbar. «

## Unsere Forderungen:

### ► Mehr Geld

6 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütung ab 1. Januar 2018 bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

### ► Mehr Selbstbestimmung

Wer möchte, soll seine Wochenarbeitszeit für zwei Jahre auf bis zu 28 Stunden reduzieren können und ein Recht auf Rückkehr in Vollzeit erhalten.

### ► Belastende Arbeitszeiten

Reduzieren Beschäftigte mit belastenden Arbeitszeiten wie Schichtarbeit ihre Arbeitszeit, sollen sie einen Zuschuss bekommen (750 Euro im Jahr).

### ► Pflege von Angehörigen

Reduzieren Eltern ihre Arbeitszeit, um Kinder unter 14 Jahren zu betreuen, sollen sie 200 Euro monatlich erhalten; dasselbe soll für Beschäftigte gelten, die ihre Arbeitszeit reduzieren, um Angehörige zu pflegen.

### ► Angleichung

Die IG Metall verlangt für die ostdeutschen Bundesländer eine belastbare Verhandlungsverpflichtung für einen Prozess zur Angleichung der Entgelte, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen.

# MITEINANDER FÜR MORGEN



**Nina Zach,**  
Bezirk  
Jugend

» Völlig unverständlich ist, dass die Arbeitgeber dass Thema freie Tage vor allen Prüfungen ignorieren. Bereits heute fehlen Fachkräfte, weil die Betriebe die Ausbildung deutlich abgebaut haben. Die Auszubildenden müssen aber auch durch eine gute Vorbereitung gute Abschlüsse machen können, denn sie sind die Zukunft der Unternehmen. «



**Steffen Gebauer,**  
KSB  
Halle

» 27 Jahre nach der Wende muss nun endlich eine Angleichung der Arbeitsbedingungen Ost-West erfolgen. Dazu wollen wir eine Verhandlungsverpflichtung erreichen. Wie wollen wir sonst die Fachkräfte in unserer Region halten oder gar zurückholen? Aber die Arbeitgeber wollen genau das Gegenteil: wir sollen noch mehr und flexibler arbeiten. Da helfen nur noch Warnstreiks. «

## Wer für die 10 000 Beschäftigten verhandelt:

### DIE IG METALL IN SACHSEN-ANHALT



**Thorsten Gröger**  
Verhandlungsführer  
Bezirksleiter der IG Metall  
Niedersachsen und Sachsen-  
Anhalt, Hannover



**Norbert Kuck**  
Tarifsekretär für die Metall-  
und Elektroindustrie im  
Bezirk Niedersachsen und  
Sachsen-Anhalt, Hannover



**Steffen Gebauer**  
KSB Halle



**Wolfgang Hesse**  
Novelis  
Nachterstedt



**Almut Kapper-Leibe**  
IG Metall  
Halle-Dessau



**Bernd Klocke**  
Thyssen-  
Krupp Presta,  
Schönebeck



**Thomas Lipsch**  
MKM Hettstedt



**Tatjana Stoll**  
IG Metall  
Halberstadt



**Andreas Waclaw**  
ThyssenKrupp  
Schönebeck



**Axel Weber**  
IG Metall  
Magdeburg-  
Schönebeck



**Nina Zach**  
IG Metall Bezirk  
Jugend

### DIE ARBEITGEBER IN SACHSEN-ANHALT



**Heinz Ziesmann**  
Verhandlungsführer,  
Ingenieurbüro für  
Stahlbau/  
Beratung in  
Stendal



**Matthias Menger**  
Hauptgeschäftsführer des Verbands  
des der Metall-  
und Elektro-  
industrie (VME)  
Sachsen-Anhalt

Weitere Mitglieder der Verhandlungskommission (Geschäftsführer, Werksleiter und Personalleiter aus den Mitgliedsfirmen). Zum Beispiel sind folgende Unternehmen vertreten:

ThyssenKrupp Valvetrain Ilsenburg  
KSB, Halle  
WTZ, Roßlau  
ThyssenKrupp Presta, Ilsenburg  
Constellium Extruders, Burg  
ThyssenKrupp Presta, Schönebeck  
Sintermetalltechnik, Thale  
FAM Magdeburger Förderanlagen und Baumaschinen, Magdeburg  
Vertreter von Gesamtmetall